

# M • i n f o

Informationen aus der Migros-Gemeinschaft  
und der Genossenschaft Neuenburg/Freiburg

## Intakte Natur

Es ist soweit: Im Juli, August und September wird die Sendung «Meteo» im Schweizer Fernsehen wieder von Migros-Spots begleitet.

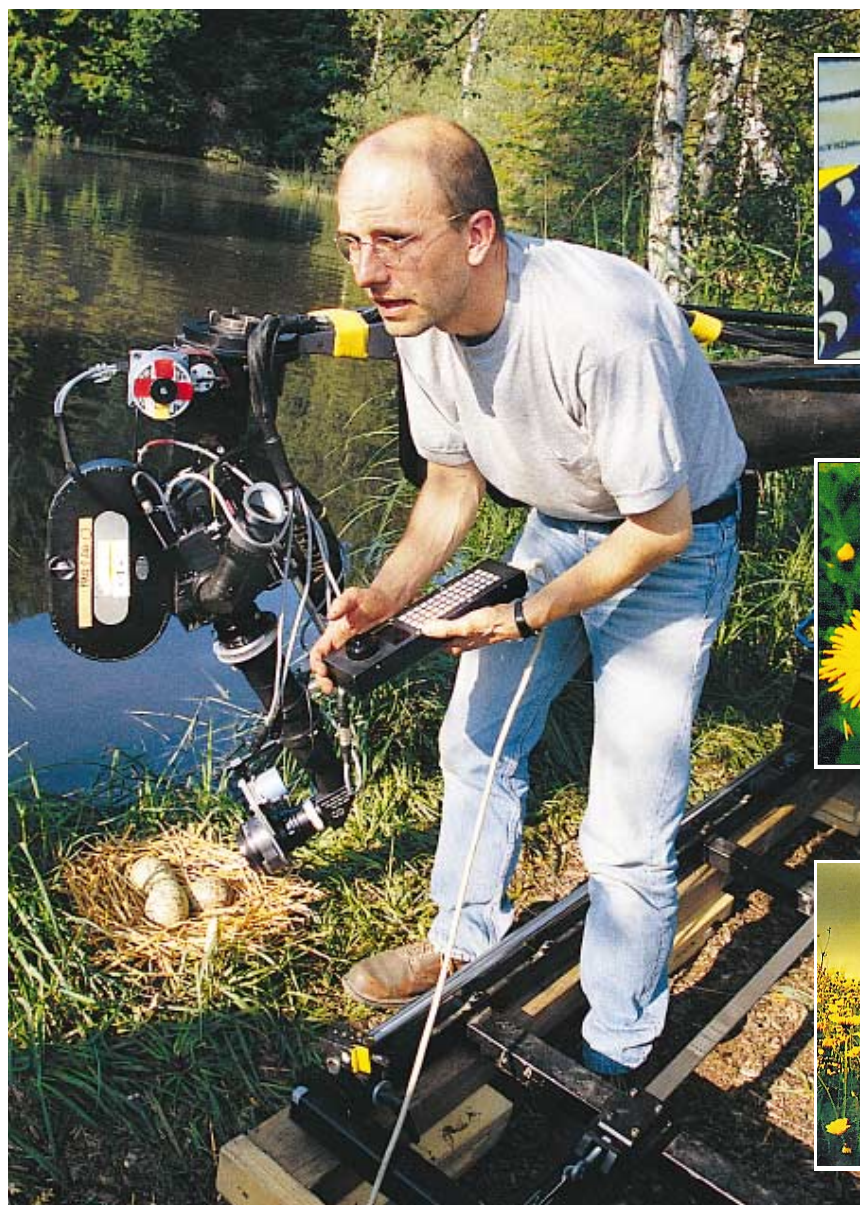
Paul Riesen, verantwortlicher Werbeleiter beim Migros-Genossenschaftsbund (MGB), gab sich letztes Jahr zurückhaltend. Denkbar wäre es schon, dass die Migros im nächsten Jahr wieder mit «Meteo» zusammenarbeiten könnte, doch wollte man erst einmal die Reaktionen der Zuschauerinnen und Zuschauer abwarten.

Und die kamen zuhauf. «Wir sind mit positiven Meldungen und Komplimenten richtiggehend überhäuft worden», meint der Werbeleiter strahlend. «Also haben wir uns entschieden weiterzumachen.» Jetzt waren zündende Ideen gefragt, denn Ziel war es, in einer weiteren Sujetserie das Niveau der Spots mindestens zu halten oder lieber noch zu verbessern.

Die diesjährigen Acht-Sekunden-Filme zeigen die Natur aus einem ganz speziellen Blickwinkel: Die Kamera richtet sich mit einem Makroobjektiv ganz nah auf einen bestimmten Gegenstand, entfernt sich dann mit einem ausgeklügelten Schwenk immer weiter, bis die gesamte Umgebung, in die dieser Gegenstand gehört, zu sehen ist.

Es gibt sieben neue Sujets: Ein Schmetterling auf blühendem Löwenzahn (dieser Spot läuft zur Zeit), ein Vogeleiernest am Weiher, ein Fliegenpilz im Wald, Kieselsteine im Bach, eine Enzianblüte im Gletschergebiet, ein Spinnennetz in der Natur, eine Türkenbundlilie auf der Wiese.

Ein Blick am Drehort zeigt, wieviel Aufwand sich hinter ein paar Se-



Oben: Dreharbeiten am Weiher mit dem täuschend echt nachgeahmten Gelege des Brachvogels. Rechts: Bildfolge aus dem Schmetterlingsspot.

Bilder EBS/PD

kunden Film versteckt. Beispielsweise bei den Dreharbeiten zum Vogelnest, die an einem idyllischen, naturgeschützten Weiher im Züricher Oberland stattfinden. Zuerst muss die grosse, schwere Spezialkamera herangeschleppt und aufgebaut wer-

den. Heutzutage ist ein solches Ungewöhnliches vollständig computergesteuert. «Das erspart uns eine Menge Filmmaterial», erklärt Regisseur Christian Rösch. Sobald das Nest mit Eiern – es ist das Gelege des nur noch selten bei uns brütenden Brach-

vogels – am Weiherrand fertig ist, werden Kameraabläufe programmiert und an der Videokamera überprüft. Und dann beginnt an diesem heissen Sommertag das lange Warten

Fortsetzung auf Seite 32

Abgeben lohnt sich:  
Die Pet-Flaschen werden  
nach ihrer Wiederauf-  
bereitung für Lebensmittel-  
verpackungen eingesetzt.

Fortsetzung von Seite 31

Bild Ex-Press



**Rufen Sie an!**  
.....  
Haben Sie weitere Fragen zum Pet-Recycling bei der Migros? Roland Sigrist steht Ihnen am Freitag, dem 5. Juli, von 10 bis 12 Uhr, für Ihre telefonischen Fragen zur Verfügung unter  
**Telefon 01 - 277 25 45.**  
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

### Intakte Natur

– auf das richtige Licht, das dem Spot das gewisse Etwas verleihen soll. Zum Beispiel das weiche Abendlicht, das den spiegelglatten Teich geheimnisvoll werden lässt. Zeit also, um mehr über die neuen Spots zu erfahren. «Wir wollen den Zuschauern ein Stück intakte Natur zeigen», führt Christian Rösch aus. «Vielleicht etwas, das ihnen nicht jeden Tag über den Weg läuft.» Doch genau da liegt der springende Punkt: perfekte kleine Wunder der Natur vorzuführen, ohne dass diese Natur, mitspielende Tiere oder Pflanzen beschädigt werden.

Das hiess für die Verantwortlichen, alle Gegenstände wie Schmetterling, Eier, Pilz, Blüten oder Spinnennetz täuschend echt nachzubauen. Und das ist ihnen in höchstem Mass gelungen. Denn ein vorbeiflanierendes Ehepaar fragte sich entsetzt, was die Filmequipe wohl mit dem brütenden Vogelpaar angestellt habe. Es beruhigte sich erst, als man ihm erklärte, dass die Eier aus Styropor hergestellt und keine El-Tern vorhanden seien.

«Es ist unvermeidbar», fährt Christian Rösch weiter, «dass die schwere Kamera und die zehn bis zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Drehort Spuren hinterlassen. Wir bemühen uns jedoch, den Schaden so klein wie möglich zu halten, sonst wären wir mit unseren Spots unglaubwürdig.»

Gefragt, warum sich die Migros erneut bei «Meteo» engagiert, nimmt Werbeleiter Paul Riesen diesen Faden wieder auf: «Was auch immer Menschen oder eben Detailhändler tun, hinterlässt ökologische Spuren. Wir sind also gefordert, eine gewisse Verantwortung zu übernehmen.» Zum einen müsse die Migros in ihren Geschäftstätigkeiten möglichst ökologisch handeln, zum anderen wolle sie immer wieder das Thema Umweltschutz in der Kommunikation aufnehmen. «Denn», fährt Paul Riesen weiter, «wir können doch nur in einer intakten Umwelt überleben.»

Erika Bedick Strub

# Bei «Pet» die Nase vorn



**Roland Sigrist, Koordinator für Technik und Produktion im Migros-Genossenschaftsbund, beantwortet Fragen zum Thema «Pet».**

«Brückenbauer»: Warum setzt die Migros nicht generell auf Mehrwegflaschen?

**Roland Sigrist:** Die Migros macht keine Kompromisse bei der Qualität. Eine Pet-Flasche kann nie so sauber gewaschen werden, dass keine Rückstände in der Flasche bleiben. Neben ökologischen Aspekten sind auch jene der Qualität und der Produktesicherheit von grösster Bedeutung. Im Gegensatz zu Glas, das keine Aroma- und Fremdstoffe aufnimmt, können diese ins Pet eindringen und sich dort festsetzen. Eine Aromaübertragung von einem

Produkt zum andern ist möglich. Deshalb lassen sich beispielsweise Flaschen, in die man ein aromatisches Getränk abgefüllt hatte, nicht mehr für Mineralwasser einsetzen. Der Anteil Mineralwasser macht über 50 Prozent aus. Wir setzen deshalb auf die Recy-Pet-Flaschen. Bei der Migros wird Pepsi-Cola in Mehrwegflaschen angeboten. Dies ist möglich, weil in diesen Flaschen ausschliesslich Cola abgefüllt wird.

Was geschieht mit den Pet-Flaschen, die in die Migros zurückgebracht werden?

Die Flaschen werden per Bahn zur Seba-Aproz transportiert oder von der Pet-Recycling Schweiz bei den Migros-Genossenschaften abgeholt. Bei Seba-Aproz werden die sortierten Flaschen geschnitzelt und dann zur Wiederaufbereitung in eine Kunststoffverarbeitungsfirma gebracht. Diese bereitet die Schnitzel so auf, dass sie wieder in Lebensmittelverpackungen eingesetzt werden können.

Warum werden aus den zurückgebrachten Flaschen nicht schon lange neue hergestellt?

Unsere Gesetzgebung erlaubt an sich nicht, dass aufbereiteter Kunst-

stoff wieder für Lebensmittelverpackungen, also auch Getränkeflaschen, verwendet wird. Die zuständigen Behörden erteilen aber eine Bewilligung, aufbereiteten Kunststoff in Verpackungen zu verwenden, sofern dieser nicht mit dem Lebensmittel in direkten Kontakt tritt und die gesetzlichen Forderungen für Neumaterial erfüllt sind. Deshalb haben wir zusammen mit Flaschen- und Verpackungsherstellern die 3-Schicht-Technologie entwickelt.

Was ist die neue 3-Schicht-Pet-Flasche, auch Recy-Pet-Flasche genannt?

Bei dieser Flasche wird für die Mittelschicht rezykliertes Pet verwendet. Die Innen- und Aussenseite besteht aus neuem Pet. Damit erfüllt sie die gesetzlichen Vorschriften und haben gleichzeitig einen Weg gefunden, den Rezyklatkreislauf zu schliessen.

In Pet-Mehrwegflaschen wurde aus Qualitätsgründen bis jetzt kein Mineralwasser abgefüllt. Ist dies in der 3-Schicht-Pet-Flasche möglich?

In der Migros laufen in den Labors die ersten Abfüllversuche. Wir sind

zuversichtlich, dass in Zukunft Mineralwasser auch in die 3-Schicht-Flasche abgefüllt werden kann.

Wie schneidet die 3-Schicht-Flasche ökologisch ab?

Wir müssen hier unser gesamtes Migros-Pet-Recycling betrachten. Das Recy-Pet setzen wir neben den Flaschen auch noch in anderen Verpackungen ein, wo wir bis zu 80 Prozent Neumaterial ersetzen. Wenn wir in Zukunft auch Mineralwasser in Recy-Pet abfüllen, schneiden wir gegenüber einem Anbieter, der nur Süssgetränke in Mehrweg und den grossen Rest in Einweg-Pet abfüllt, besser ab.

Wo wird Recy-Pet bei der Migros sonst noch eingesetzt?

Ausser bei Getränkeflaschen noch in Joghurtbechern, Margarineschalen, Biskuit-Blistern und bei weiteren Kunststoffschalen. Auch bei diesen Produkten wird die 3-Schicht-Technologie angewandt. Damit erhält das Pet ein zweites Leben und wird mindestens ein weiteres Mal wie neuwertiger Kunststoff eingesetzt. Die Migros ist das einzige Unternehmen, das dieses umweltfreundliche Verfahren anwendet.

Bearbeitung Margrit Thüler

# Neuer Lieferant für Babynahrung



**Peter Boesch, Leiter Marketing Kolonial beim Migros-Genossenschaftsbund, beantwortet Fragen zum Thema «Babynahrung».**

«Brückenbauer»: Herr Boesch, die Migros hat den Vertrag mit Galactina für Babynahrung gekündigt. Weshalb?

**Peter Boesch:** Seit Jahren versuchen wir, Galactina zu bewegen, auf unseren Bebedor-Produkten den Hersteller zu erwähnen. Einmal waren wir fast soweit, als das Einverständnis vorlag. Dieses wurde jedoch dann kurzfristig wieder zurückgezogen. Erst im vergangenen Herbst wurde «Galactina» klein auf den Bebedor-Labels aufgedruckt. Dies jedoch nur auf den M-Sano-Produkten, nicht aber auf dem restlichen Gläser- und Pulversortiment. Weil wir jetzt eine Alternative gefunden haben, sahen wir uns veranlasst, die Zusammenarbeit mit Galactina zu kündigen.

Gab es noch andere Gründe?

Zwischen Galactina und Migros bestand eine klare Abmachung, dass die Vertreter von Galactina unser Sortiment sowohl in Spitälern als auch bei den Mütterberatungen zusammen mit andern Marktartikeln empfehlen müssen. Dies wurde jedoch von Galactina unterlassen, um ihr Markensortiment nicht zu schwächen.

Anstelle von Galactina wird künftig die Firma Hipp aus Deutschland liefern. Welche Gründe führten zu diesem Entscheid?

Hipp produziert seit 30 Jahren nach biologischen Grundlagen Kinder-nahrung. Wie keine andere Firma hat man heute deshalb das Vertrauen der Mütter in Europa errungen. Firmeninhaber Claus Hipp garantiert persönlich für die Echtheit seines Bioanbaus. Keine der übrigen geprüften Firmen konnte uns diese Sicherheit, die auch für Schweizer Mütter und Väter von grosser Bedeutung ist, bieten.

Wann werden die Hipp-Produkte in den Migros-Regalen zu kaufen sein?

Ab Mitte Juli sind sie in allen MM und MMM erhältlich.

Die Migros gilt bei den Lieferanten als faire, aber harte Partnerin. Wird das so bleiben?

Sicher werden wir von diesem Grundsatz nicht abweichen. Aber der heutige Detailhandel ist ausserordentlich umkämpft, und nur leistungsfähige Lieferanten werden überleben. **MT/TB**

## Konsumenten-Info

### Die heissen Tage können kommen

Unter dem Begriff «Raumkomfort» bietet die Migros Produkte an, die den Sommer angenehmer werden lassen: Klimageräte sorgen für die wohlthuende Abkühlung im Wohn- und Schlafzimmer sowie im Büro, Decken und Standventilatoren bringen südliche Atmosphäre in die Räume. Im Umfeld von zwei Metern ist das neue Personenkühlgerät «Cool

Breeze» nicht zu übertreffen. Es lässt sich auf einen Tisch stellen und verbreitet eine kühle Brise ohne unangenehmen Wind, der zum Beispiel durch einen Tischventilator verursacht wird. Mobilität und Einfachheit in der Handhabung zeichnen all diese Geräte aus. Sie sind in Do-it-yourself-Läden und teilweise in grossen Migros-Filialen erhältlich.

## MGB

### Stipendien

Im Rahmen seines Kulturprozents gewährt der Migros-Genossenschaftsbund (MGB) Stipendien an deutschsprachige Schauspielerinnen und Schauspieler für die Berufsstudien an einer vom MGB anerkannten Schauspielschule. Ebenfalls vergibt der MGB in Zusammenarbeit mit der Ernst-Göhner-Stiftung Studienpreise an Musikerinnen und Musiker für weitere Berufsstudien. Die Stipendien und Studienpreise werden aufgrund eines Wettbewerbs vergeben.

### Schauspiel:

Teilnahmebedingungen: Bereits seit einem Jahr an einer öffentlichen Schauspielschule. 27. Altersjahr noch nicht überschritten.

Schweizer Bürger/innen oder Ausländer/innen mit Aufenthaltsbewilligung in der Schweiz seit mindestens fünf Jahren.

Vorsprechen: 29. und 30. Oktober 1996 in Zürich. Anmeldeschluss ist der 23. August 1996 (es gilt das Datum des Poststempels).

### Musik:

Teilnahmebedingungen: Lehrdiplom oder gleichwertiges Diplom.

25. Altersjahr noch nicht überschritten. Schweizer Bürger/innen oder Ausländer/innen mit Aufenthaltsbewilligung in der Schweiz seit mindestens vier Jahren.

Zugelassene Instrumente: Klavier, Orgel und Cembalo sowie Streich-, Blas- und Zupfinstrumente.

Vorspiel: 4. bis 7. Dezember 1996 in Zürich.

Anmeldeschluss ist der 20. September 1996 (es gilt das Datum des Poststempels).

### Anmeldung:

Anmeldeunterlagen (bei «Musik» unter Angabe des Instruments) sind erhältlich beim Migros-Genossenschaftsbund, Kulturförderung und Vergabungen, Postfach 266, 8031 Zürich, Telefon 01 - 277 20 47.